

# VOLLMACHT

Pjöngjang, den 4. März 2011

Hiermit bevollmächtigt das Kulturministerium der Demokratischen Volksrepublik Korea Herrn Morten Traavik, Regisseur und Künstler, in unserem Namen Verhandlungen bezüglich kultureller Verbindungsarbeit mit dem Ausland in die Wege zu leiten.

Aufgrund seiner Erfahrungen in der Planung und Durchführung kultureller Kooperationen zwischen unterschiedlichen Ländern und Kulturen halten wir Herrn Traavik für geeignet, um – in Rücksprache

mit uns – erste Schritte in Richtung eines solchen Dialogs zu unternehmen.

Mit freundlichen Grüßen

Herr Kim Dan-il

Abteilungsleiter, Europaabteilung

Kulturministerium der Volksrepublik Korea

# BRIEFE EINES VERRÄTERS

\*

*Vertrauen ist Liebe.*  
KIM JONG-IL

\*

*Lieber Mister Win,*  
von meinen Quellen in Pjöngjang höre ich,  
dass Du am Leben bist.

Und damit nicht genug. Es heißt, Du seist  
auf eine weniger strapaziöse Stelle in einer  
deutlich ruhigeren Abteilung des

Ministeriums versetzt worden. Wenn das stimmt, bin ich aufrichtig erleichtert und froh. Was damals zwischen uns passiert ist, hat zu keiner Zeit nur Wut in mir ausgelöst, und diese Wut war nie auf Dich allein gerichtet. Nichtsdestotrotz bist und bleibst Du derjenige, der mir an jenem Vormittag unter vier Augen damit gedroht hat, mich zu töten, oder töten zu lassen.

»Ich sage es mal so: Eine einzige kleine Kugel ...«

In Deinem winzigen Büro wurde es noch wärmer und stickiger, als es ohnehin schon war. Der beißende Rauch Deiner nordkoreanischen Zigaretten, zu denen ich wirklich nur im äußersten Notfall greife, stieg in Ringen zur Decke empor.

»... eine einzige Gewehrkartridge reicht aus, um einen Mann zu töten.«

Lange, lange Pause.

*»Na, mal sehen, was passiert.«*

Mir wurde mulmig zumute. Schon seit geraumer Zeit warst Du immer weniger Du selbst, Du kamst mir vor wie ein Fremder – wie ein düsterer, unberechenbarer und zerstörerischer Dämon, der die Sprache der Menschen kaum noch sprach oder verstand. In ganz Pjöngjang herrschte mittlerweile ein an Feindseligkeit grenzendes Misstrauen, wie ich es noch nie erlebt hatte. In Deinen Worten schwang außerdem ein, sagen wir, besonderer Klang mit, schließlich hatte die nordkoreanische Regierung die Welt nur wenige Tage zuvor mit dem größten Atomtest in der Geschichte des Landes in Angst und Schrecken versetzt; die Sprengkraft hatte sogar die Hiroshimabombe um ein